

VI. Sektion: Moderne Philologie.

Obmann: Landesschulinspektor Stephan Kapp.

Mitglieder: Proff. Schulrat A. Bechtel, W. Duschinsky, Dr. L. Kellner, Dr. E. Nader, Schulrat F. Pejscha, A. Seeger, Dr. K. Vrba, Direktor Dr. A. Würzner und Prof. Dr. A. Zauner.

Bei dem Unterricht in den neueren Sprachen an höheren Lehranstalten ist das Prinzip der Anschauung erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit zur Geltung gelangt. Dennoch bietet sich auch hier schon eine Fülle von Lehrmitteln dar, die auf diesem Prinzip fußen und damit einen neuen Beweis für die Fruchtbarkeit der Anschauungsmethode liefern.

Der Aufschwung der wissenschaftlichen Phonetik und deren Verwertung in der Schule veranlaßte zunächst die Herstellung von Anschauungsmitteln zur Förderung des Ausspracheunterrichtes. Im Anschluß an den englischen Phonetiker *Sweet* gab 1882 der Österreicher *Arnold Schröer* (jetzt Prof. a. d. Handelsschule in Köln) in seiner Abhandlung „Über den Unterricht in der Aussprache des Englischen“ („Ztschr. f. d. Realschulw.“, VII., S. 257 ff) die Anregung dazu.

Der Gedanke der Verwendung des Bildes zur Förderung der Sprechfertigkeit liegt schon *J. Lehmanns* mit Bildern ausgestattetem „Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache nach der Anschauungsmethode“ (1868) mit dem aus *Comenius* entlehnten Motto „Nihil est in intellectu quod non ante fuerit in sensu“ zugrunde. Aber die allgemeine Aufmerksamkeit der neusprachlichen Lehrwelt wurde erst auf die Anschauungsmethode gelenkt, als 1887 der schweizerische Pädagoge *S. Alge* und 1890 *F. Schmidt* im 25. Hefte der „Lehrgänge und Lehrproben“ (herausg. von *Frick*) die Jahreszeitenbilder aus dem Wiener Verlage *Ed. Hölzel*, die sich namentlich durch ihre Größe und geschickte Komposition empfahlen, in methodischer Weise dem fremdsprachlichen Unterrichte dienstbar machten. Seitdem hat derselbe Wiener Verlag noch eine Reihe von Anschauungsmitteln für den Sprachunterricht geliefert, die in ganz Europa, namentlich aber in Deutschland, Verbreitung fanden und einer stattlichen Anzahl von Lehrbüchern als Grundlage dienen. Der Zeit und dem Range nach eines der ersten ist *A. Bechtels* „Enseignement par les yeux“ (*Hölzel* 1893), also ebenfalls das Werk